

"Denn diese Gelegenheit ist eine große"

Eine Reise nach Israel - 2019

Mehmet Can,
Campus Rütli – Berlin Neukölln



Ausgangspunkt: Jerusalem AG

- Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli – eine Schule im Herzen Neuköllns
- Diverse Schüler*innenschaft mit hohem Anteil an Schüler*innen mit arabischer Familiengeschichte
- Auseinandersetzung mit Jerusalem, Israel und den Palästinensischen Gebieten
- Reise mit 15 TN in den Großraum Jerusalem als Abschluss



Programm der Studienreise

- Jerusalem als Hauptbasis (u. a. Altstadt, Yad Vashem)
- Tel Aviv: u. a. jüdische High School
- Naturerlebnisse: En Gedi Nationalpark und Totes Meer.
- Ein Rafa: Austausch mit arabischen Israelis
- Palästinensische Gebiete: Bethlehem, Beit Jala.



NACHBEREITUNG IM ANSCHLUSS

- Erstellung eines Reisefotoalbums als Erinnerung
- Produktion eines 5-minütigen Videos
- Comic „Mehr als 2 Seiten – eine Reise nach Israel und die Palästinensischen Gebiete“
 - über 15.000 Printexemplare vertrieben (+ Downloads über mehrals2seiten.de)
 - mehrfach ausgezeichnet (u. a. 2. Platz im Wettbewerb der ADS und ELNET Award)
 - Ausgangspunkt für Workshops mit Jugendlichen und Pädagog*innen

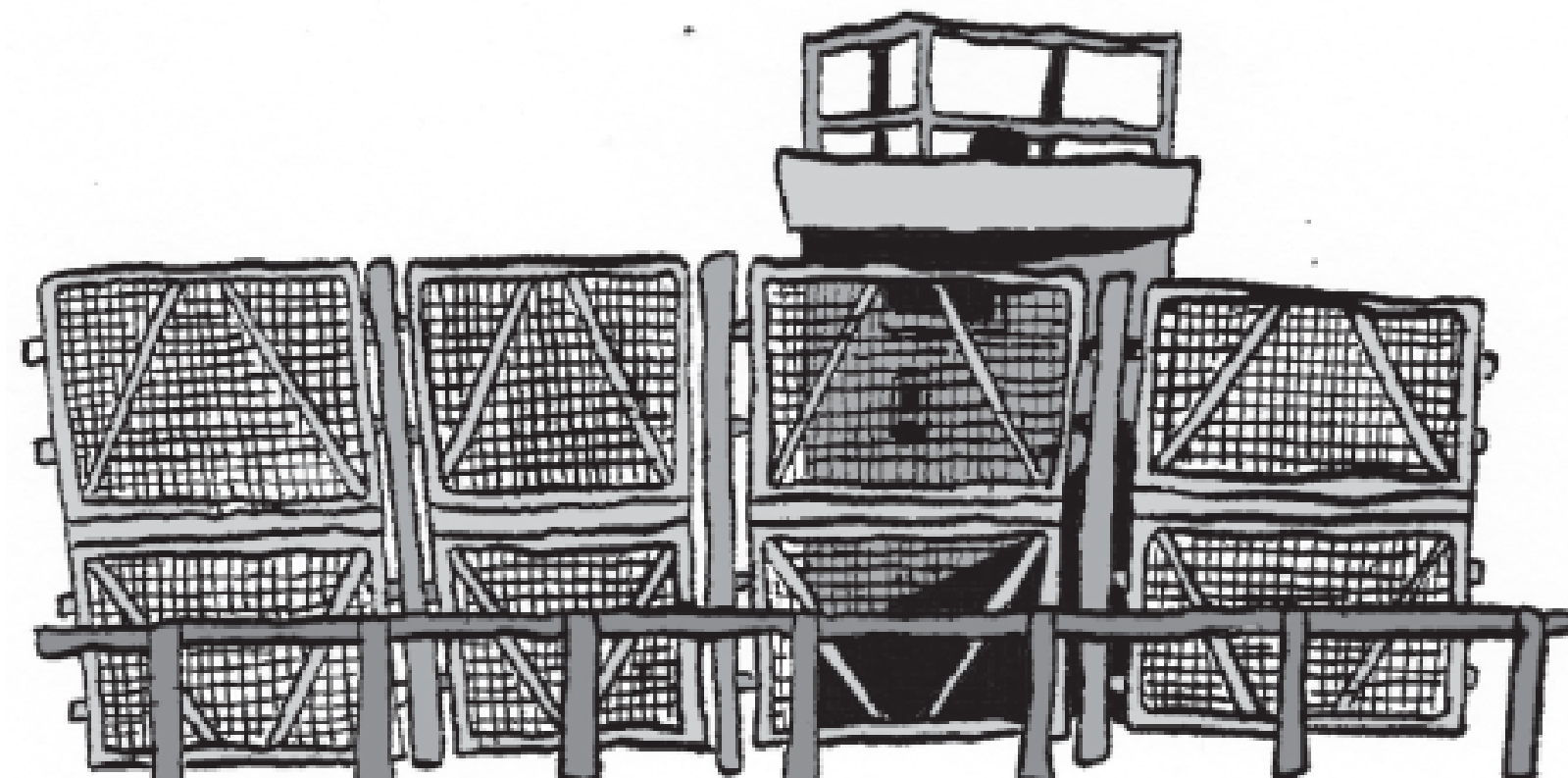
Sperranlage und Konflikt

Zu Beginn der 2000er begann die sogenannte zweite Intifada. Bei diesem Aufstand forderten viele Palästinenser*innen das Ende der israelischen Besatzung. Es wurden auch immer wieder Anschläge auf israelische Zivilist*innen verübt.

Im Sommer 2001 tötete ein palästinensischer Terrorist 21 Israelis und sich selbst bei einem Bombenanschlag auf eine Diskothek in Tel Aviv. Die Opfer waren Teenager, die in der Schlange vor dem Club warteten. In der Geschichte Israels gab es sehr viele solcher Anschläge auf Bars, Cafés und Busse. Das erzeugt bei vielen Israelis Unsicherheit und Angst im Alltag.



Im Jahr 2002 begann die israelische Regierung mit der Errichtung einer 759 km langen Sperranlage rund um das Westjordanland. Nach dem Bau der Anlage ist die Anzahl der Terroranschläge in Israel stark gesunken. Die Sperranlage führt auch zu Einschränkungen im Leben vieler Palästinenser*innen. Oft müssen sie nun Umwege in Kauf nehmen, um von ihrem Wohnort zu ihrem Arbeitsplatz, zum Krankenhaus oder zu Freund*innen zu gelangen. Außerdem verläuft die Sperranlage nicht genau auf der Waffenstillstandslinie von 1949. Palästinenser*innen beklagen daher, dass sie durch die Sperranlage Land verloren haben.



Arabische Israelis oder Israelische Araber*innen?



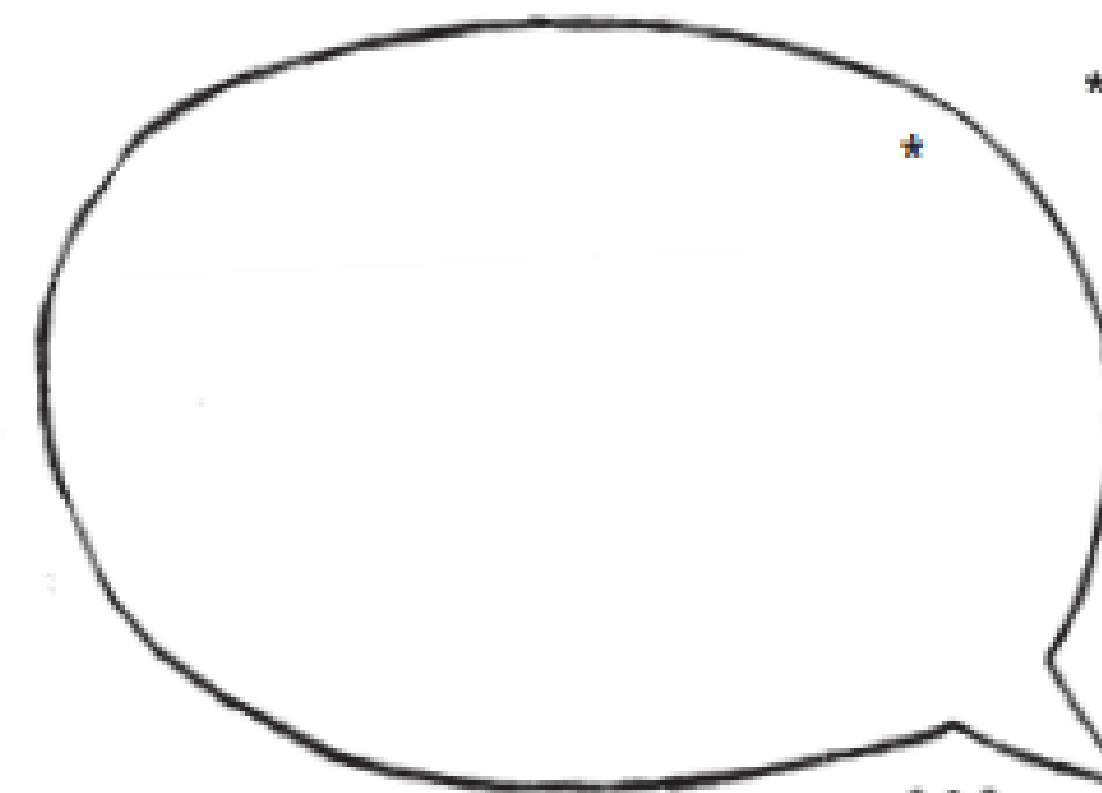
* "Israel" auf Arabisch

Etwa 20 Prozent der israelischen Bevölkerung sind Araber*innen, die meistens in eigenen Städten oder Stadtvierteln leben. Sie haben dieselben Rechte wie jüdische Bürger*innen. Die arabischen Städte oder Stadtteile sind aber oft schlechter entwickelt als die jüdischen: Die Schulklassen* sind größer und auch die Arbeitslosigkeit ist in der arabischen Bevölkerung höher.

In Israel gibt es einen Wehrdienst. Für jüdische Israelis ist der Wehrdienst verpflichtend. Arabische Israelis müssen nicht zur Armee, können sich aber freiwillig melden, wenn sie möchten. Viele

arabische Israelis haben Verwandte in den palästinensischen Gebieten oder den arabischen Nachbarländern und wollen in einem möglichen Krieg nicht gegen sie kämpfen. Einige Araber*innen machen stattdessen Zivildienst.

In den letzten Jahren investierte der Staat mehr Geld in die arabischen Wohngegenden und in vielen Bereichen gab es große Fortschritte. Bis zu einer hundertprozentigen Gleichberechtigung ist es jedoch noch ein weiter Weg.



* zum Schulsystem siehe Seite 56





Ideen zum...

...(nach)forschen

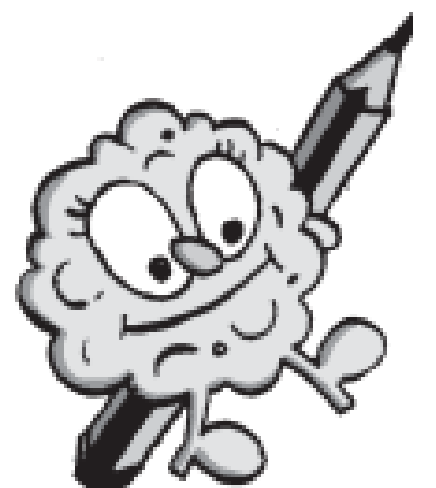
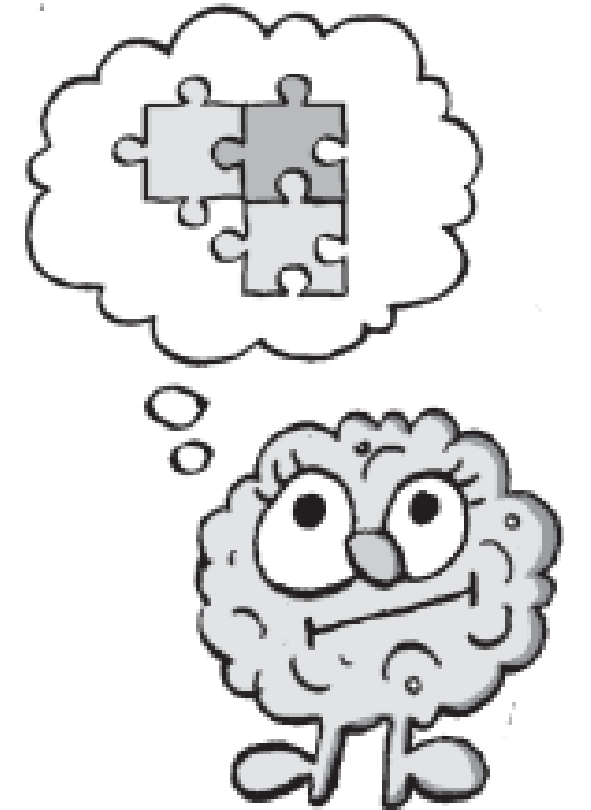
1. Frage in deiner Familie nach, welche Migrationsgeschichten bekannt sind.
2. Recherchiere, was es mit dem Schokopudding auf sich hat, den die Israelis erwähnen.
3. Sammle weitere Informationen über den Bürgerkrieg in Syrien. Wie sieht die Situation in Syrien derzeit aus?

...(nach)denken

1. Zeki und Malik haben lange überlegt. Diskutiert, welche Gastgeschenke ihr besorgen würdet.
2. Stell dir vor, du würdest an einer Studienfahrt nach Israel/Palästina teilnehmen. Am Abend vor der Abfahrt geht dir eine Menge durch den Kopf. Was erwartest du? Worauf freust du dich? Wovor hast du Angst? Sortiere deine Gedanken und verfasse einen Tagebucheintrag.

...(nach)machen

1. Führe ein Lesetagebuch über Heba, Narges, Malik oder Zeki. Schreibe auf, was sie im gesamten Comic erleben und was sie fühlen.
2. Die Falafel taucht als Erzählerin im Comic auf. Welche Figur hättest du für diesen Comic gewählt? Zeichne sie.
3. Plane eine Umfrage zum Thema "Reise nach Israel/Palästina". Erstelle dazu einen Fragebogen. Die Fragen könnten z. B. sein: Kannst du dir vorstellen, eine Reise in die Region zu unternehmen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Mit welchen Schwierigkeiten rechnest du? Führe die Umfrage z. B. in deiner Schule durch.
4. Auf Seite 8 ist die Gedankenwolke leer. Trage einen Gedanken ein, der Narges beschäftigen könnte.



Die Reise geht weiter: Begegnungen in Berlin.

- Besuch jüdisch-arabischer Schulleiter:innen
- Austausch mit arabisch-jüdischen Jugendlichen aus Tamra
- Gespräch mit einem aus dem Libanon geflogenen christlichen arabischen Israeli
- Zeitzeugengespräch mit einem Überlebenden der Shoa
- Gespräch mit Vertreter:innen des „Parents Circle“
- Begegnung mit jüdisch(-drusischen) Jugendlichen (zuletzt 2024)



**Danke im Namen aller
Schüler*innen für die Förderung!**

www.mehrales2seiten.de

mail@mehrales2seiten.de